

mündlich

Lesen

A. Texte lesen und verstehen

- 1. Die Schülerinnen und Schüler können lateinische Sachtexte und ästhetische Texte lesen und verstehen.**
Die Schülerinnen und Schüler ...
- 3**
- a) können in einfachen Texten einzelne Informationen verstehen, wenn die Satzstruktur einfach sowie das Thema vertraut sind und auditiv unterstützt oder sinnhaft vorgelesen wird.
 - ▶ können mithilfe einer Einführung und Bildern unter Anleitung Erwartungen an einen Text formulieren.
 - ▶ können in einem kurzen, einfachen Text Auffälligkeiten erkennen und daraus Vermutungen zum Inhalt ableiten.
 - b) können in einfachen Texten einzelne Informationen verstehen, wenn die Satzstruktur einfach sowie das Thema vertraut sind und auditiv unterstützt oder sinnhaft vorgelesen wird.
 - ▶ können mithilfe einer Einführung und Bildern unter Anleitung Erwartungen an einen Text formulieren.
 - ▶ können in einem kurzen, einfachen Text Auffälligkeiten erkennen und daraus Vermutungen zum Inhalt ableiten.
 - c) können in Texten Hauptinformationen (z.B. Ort, Zeit, Personen) verstehen, wenn das Thema vertraut ist.
 - ▶ können mithilfe einer Einführung und Bildern selbstständig Erwartungen an einen Text formulieren.
 - d) können in Texten Hauptinformationen (z.B. Ort, Zeit, Personen) verstehen, wenn das Thema vertraut ist.
 - ▶ können mithilfe einer Einführung oder Bildern selbstständig Erwartungen an einen Text formulieren.
 - e) können in anspruchsvollen Texten die Hauptinformationen (z.B. Ort, Zeit, Personen, Thema, Ereignis) in ihrem Zusammenhang verstehen, wenn das Thema vertraut ist.
 - f) können in leicht fortgeschrittenen Texten die Hauptinformationen (z.B. Ort, Zeit, Personen, Thema, Ereignis) in ihrem Zusammenhang verstehen, wenn das Thema vertraut ist.

2. Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Inhalte eines lateinischen Textes sinngemäss in Deutsch wiedergeben.

- 3**
- a) können verstandene Informationen sinngemäss auf Deutsch mündlich oder schriftlich wiedergeben.

B. Strategien

1. Die Schülerinnen und Schüler können Lesestrategien anwenden und reflektieren.

- 3**
- a) können unter Anleitung einzelne, in anderen Sprachen aufgebaute Lesestrategien anwenden (z.B. Titel, Vorwissen, Bild).
 - ▶ können einzelne Wörter aus ihnen bekannten Sprachen erkennen (z.B. Wörter aus dem panromanischen Vorkontext).
 - b) können mehrere Lesestrategien zielgerichtet einsetzen und reflektieren (z.B. Schlüsselwörter, Textstruktur, Verknüpfungen, Fragen an Texte formulieren).
 - ▶ können Kenntnisse der Wortbildung aus dem Latein und ihnen bekannten Sprachen systematisch und gezielt einsetzen (z.B. Präfixe, Suffixe wie in *advenire* – *convenire*, *speculator* – *spectaculum* – *spectabilis*).

schriftlich

Übersetzen und Interpretieren

A. Texte erschliessen

- 1. Die Schülerinnen und Schüler können einen lateinischen Text erschliessen.**
Die Schülerinnen und Schüler ...
- 3**
- a) können in einem kurzen, einfachen Satz unter Anleitung Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt) und Kongruenzen erkennen.
 - ▶ können kurze Sätze unter Anleitung verstehen, indem sie die in den Wörtern enthaltenen Informationen (Bedeutungen, Endung) in ihrer Reihenfolge im Satz berücksichtigen.
 - b) können in einem kurzen, einfachen Satz unter Anleitung Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt) und Kongruenzen erkennen.
 - ▶ können kurze Sätze unter Anleitung verstehen, indem sie die in den Wörtern enthaltenen Informationen (Bedeutungen, Endung) im Satz berücksichtigen.
 - c) können in Sätzen selbstständig alle Satzglieder erkennen und benennen.
 - ▶ können satzverbindende Elemente unter Anleitung erkennen.
 - ▶ können unter Anleitung weitere Methoden zur Erschliessung von Texten anwenden (z.B. Wort-für-Wort-Methode, 3-Schritt-Methode).
 - d) können in Sätzen selbstständig alle Satzglieder erkennen und benennen.
 - ▶ können satzverbindende Elemente erkennen.
 - ▶ können unter Anleitung verschiedene Methoden zur Erschliessung von Texten anwenden (z.B. Wort-für-Wort-Methode, 3-Schritt-Methode).
 - e) können in komplexen Sätzen selbstständig Satzglieder und Bezüge erkennen.
 - ▶ können in zusammengesetzten Sätzen Strukturen der Über- und Unterordnung erkennen und graphisch darstellen.
 - ▶ können selbstständig weitere Methoden zur Erschliessung von Texten anwenden.
 - f) können in leicht fortgeschrittenen Sätzen selbstständig Satzglieder und Bezüge erkennen.
 - ▶ können in zusammengesetzten Sätzen Strukturen der Über- und Unterordnung erkennen und gegebenenfalls graphisch darstellen.
 - ▶ können selbstständig weitere Methoden zur Erschliessung von Texten anwenden.
 - g) können über ihre Methodenwahl reflektieren und Rückmeldungen geben.

B. Texte übertragen

1. Die Schülerinnen und Schüler können einen lateinischen Text in korrektes und verständliches Deutsch übertragen und über die ästhetische Wirkung reflektieren.

- 3**
- a) können einfache lateinische Texte in korrektes und verständliches Deutsch übertragen.
 - ▶ können die ästhetische Wirkung von Übertragungen erkennen, begründen und sich dazu austauschen (z.B. Sprachstil).
 - b) können einfache lateinische Texte in korrektes und verständliches Deutsch übertragen.
 - ▶ können die ästhetische Wirkung von Übertragungen erkennen, begründen und sich dazu austauschen (z.B. Sprachstil).
 - c) können komplexere Texte in korrektes und verständliches Deutsch übertragen.
 - ▶ können in ihren Übertragungen mit ästhetischen Gestaltungsmitteln experimentieren (z.B. Slang, Umgangssprache).
 - ▶ können ihre Übertragungen nach verschiedenen Gesichtspunkten registrieren (z.B. Gebrauch der Zeiten, Orthographie, Verständlichkeit).
 - ▶ können verschiedene Übersetzungen von lateinischen Textpassagen vergleichen und beurteilen (Nähe zur Ausgangs- bzw. Zielsprache).
 - d) können leicht fortgeschrittene Texte in korrektes und verständliches Deutsch übertragen.
 - ▶ können in ihren Übertragungen mit sprachlichen Gestaltungsmitteln experimentieren (z.B. Slang, Umgangssprache).
 - ▶ können ihre Übertragungen nach verschiedenen Gesichtspunkten registrieren (z.B. Gebrauch der Zeiten, Orthographie, Verständlichkeit).
 - ▶ können verschiedene Übersetzungen von lateinischen Textpassagen vergleichen und beurteilen (Nähe zur Ausgangs- bzw. Zielsprache).
 - e) können erkennen, dass es Grenzen beim Übertragen von lateinischen Texten gibt und diese Erkenntnis auf andere Sprachen übertragen.
 - ▶ können erkennen, dass es Übersetzungen die Beschäftigung mit Originaltexten nicht ersetzen.
 - f) können erkennen, dass es Grenzen beim Übertragen von lateinischen Texten gibt und diese Erkenntnis auf andere Sprachen übertragen.
 - ▶ können erkennen, dass es Übersetzungen die Beschäftigung mit Originaltexten nicht ersetzen.

C. Texte interpretieren

1. Die Schülerinnen und Schüler können einen lateinischen Text mittels Analyse seiner sprachlichen und inhaltlichen Merkmale interpretieren.

- 3**
- a) können einen Text unter Anleitung nach einfachen Kriterien sprachlich und inhaltlich analysieren und deuten (z.B. Stilmittel, Emotion, Erzähler, Situation).
 - b) können einen Text unter Anleitung sprachlich und inhaltlich zusammenhängend analysieren und deuten (z.B. thematische Entwicklung, Ironie).
 - ▶ können ihr Textverständnis in einer Paraphrase oder Nachzählung wiedergeben.
 - c) können einen Text selbstständig analysieren und deuten (z.B. Textlogik).
 - ▶ können aus der Analyse des Textes eine überzeugende Interpretation schriftlich oder mündlich erstellen.

2. Die Schülerinnen und Schüler können lateinische Texte mit Werken der Rezeptionsgeschichte vergleichen.

- 3**
- a) können unter Anleitung Texte mit Werken der Literatur, bildenden Kunst und Musik vergleichen, welche auf die Texte Bezug nehmen (z.B. antike und moderne Porträts, Fabeln, Theaterstücke).

D. Strategien

1. Die Schülerinnen und Schüler können ein gedrucktes oder digitales Wörterbuch nutzen.

- 3**
- 1a) können die in einem Text vorkommende Form eines Wortes auf die im Wörterverzeichnis angegebene zurückführen.
 - ▶ kennen die Abkürzungen im Wörterverzeichnis.
 - 1b) können in einem Wörterbuch die Zeichen, Siglen und Abkürzungen zur Bestimmung einer sinnhaften Bedeutung nutzen.
 - ▶ können in einem Wörterbuch die Bedeutung von Wortverbindungen finden (z.B. vox magna – eine laute Stimme).
 - ▶ können die Wörterbuchstrategie gleich lautender Wörter unterscheiden.
 - ▶ können in einem Wörterbuch Querverweise zu anderen Wörtern nutzen.
 - 1c) können unter Anleitung in einem Wörterbuch die Zeichen, Siglen und Abkürzungen zur Bestimmung einer sinnhaften Bedeutung nutzen.
 - ▶ können unter Anleitung in einem Wörterbuch die Bedeutung von Wortverbindungen finden (z.B. vox magna – eine laute Stimme).
 - ▶ können die Wörterbuchstrategie gleich lautender Wörter unterscheiden.
 - ▶ können unter Anleitung in einem Wörterbuch Querverweise zu anderen Wörtern nutzen.

- 3**
- 2a) können erkennen, wie Wörterbuchartikel aufgebaut sind (z.B. grammatisch-hierarchisch, nach Häufigkeit der Bedeutungen), und dieses Wissen zur Eingrenzung einer sinnhaften Bedeutung nutzen.
 - ▶ können den Textzusammenhang zur Bestimmung einer sinnhaften Bedeutung in einem Wörterbuchartikel nutzen.
 - 2b) können erkennen, wie Wörterbuchartikel aufgebaut sind (z.B. grammatisch-hierarchisch, nach Häufigkeit der Bedeutungen), und dieses Wissen zur Eingrenzung einer sinnhaften Bedeutung nutzen.
 - ▶ können den Textzusammenhang zur Bestimmung einer sinnhaften Bedeutung in einem Wörterbuchartikel nutzen.

2. Die Schülerinnen und Schüler können Strategien beim Übersetzen anwenden.

- 3**
- a) können Übersetzungsstrategien unter Anleitung einsetzen (z.B. wörtlich übersetzen, Inhalt angeben).
 - b) können Übersetzungsstrategien selbstständig einsetzen.
 - ▶ können ihren Übersetzungsprozess reflektieren.

3. Die Schülerinnen und Schüler können beim Interpretieren lateinischer Texte Hintergrundinformationen verwenden.

- 3**
- a) können unter Anleitung Hintergrundinformationen zu einem Text suchen und bei der Interpretation verwenden.
 - b) können selbstständig Hintergrundinformationen zu einem Text suchen und bei der Interpretation verwenden.

Sprache(n) im Fokus

A. Bewusstheit für Sprache

1. Die Schülerinnen und Schüler kennen die sprachhistorische Bedeutung des Lateins für viele europäische Sprachen.

- 3**
- a) können Beispiele nennen für den Einfluss der lateinischen Sprache auf die romanischen Sprachen und Englisch (z.B. Wortschatz, Flexionen).
 - ▶ können Beispiele von Lehn- und Fremdwörtern lateinischer Herkunft in der deutschen Sprache nennen.
 - ▶ können lateinische Spuren in wissenschaftlichen Fachbegriffen und Neuschöpfungen (z.B. Werbung, Produktennamen) erkennen.
 - b) kennen im Überblick die historischen Hintergründe, die zur Beeinflussung vieler europäischer Sprachen durch das Latein geführt haben (z.B. Vulgarlatein, Humanismus).

2. Die Schülerinnen und Schüler können lateinische Herkunftswörter im panromanischen Wortschatz und bei Internationalismen erkennen.

- 3**
- a) wissen, dass es Wörter lateinischen Ursprungs gibt, welche in den meisten romanischen Sprachen vorkommen und dass ihre Bedeutungen sich unterscheiden können.
 - ▶ können mithilfe ihrer lateinischen Vokabelkenntnisse die Bedeutung von Wörtern aus den romanischen Sprachen erschliessen und umgekehrt.
 - ▶ wissen, dass der Wortschatz der Internationalismen aus vielen Wörtern mit lateinischer Herkunft besteht, und können dieses Wissen zur Erschliessung ihnen nicht bekannter Wörter nutzen.
 - b) wissen, dass es zwischen Sprachen sogenannte falsche Freunde gibt, und können einige lateinische Beispiele nennen (z.B. lat. *formidabilis* – schrecklich, franz. *formidable* – wunderbar; lat. *sensibilis* – empfindsam, engl. *sensible* – vernünftig).
 - ▶ können einfache lateinische Sätze in die französische oder englische Sprache übertragen, indem sie sprachverwandte Vokabular verwenden.
 - ▶ können einfache Texte ihnen nicht bekannter romanischer Sprachen verstehen, indem sie auf das sprachverwandte lateinische Vokabular zurückgreifen.
 - c) wissen, dass es zwischen Sprachen sogenannte falsche Freunde gibt, und können einige lateinische Beispiele nennen (z.B. lat. *formidabilis* – schrecklich, franz. *formidable* – wunderbar; lat. *sensibilis* – empfindsam, engl. *sensible* – vernünftig).
 - ▶ können unter Anleitung einfache Texte ihnen nicht bekannter romanischer Sprachen verstehen, indem sie auf das sprachverwandte lateinische Vokabular zurückgreifen.

3. Die Schülerinnen und Schüler kennen Phänomene der Entwicklung vom Lateinischen zu den romanischen und anderen ihnen bekannten Sprachen.

- 3**
- 1a) können Beobachtungen zu sprachlichen Weiterentwicklungen vom Latein zu anderen ihnen bekannten Sprachen anstellen (z.B. *accent circumflexe* im Französischen).
 - 1b) können Beobachtungen zu sprachlichen Weiterentwicklungen vom Latein zu anderen ihnen bekannten Sprachen anstellen.
 - 1c) kennen sprachliche Veränderungen in der Entwicklung vom Latein zu anderen ihnen bekannten Sprachen (z.B. lat. *probabilis* – franz. und engl. *probable*, lat. *ratio* – franz. *raison* – engl. *reason*).
 - ▶ können erkennen, dass die lateinischen Wörter die Schreibweise von Lehn- und Fremdwörtern beeinflussen (z.B. *ad-dere* – Addition, *at-tribuere* – Attribut).
 - 1d) kennen sprachliche Veränderungen in der Entwicklung vom Latein zu anderen ihnen bekannten Sprachen (z.B. lat. *probabilis* – franz. und engl. *probable*, lat. *ratio* – franz. *raison* – engl. *reason*).
 - ▶ können erkennen, dass die lateinischen Wörter die Schreibweise von Lehn- und Fremdwörtern beeinflussen (z.B. *ad-dere* – Addition, *at-tribuere* – Attribut).
 - 1e) können unter Anleitung Fremd- und Lehnwörter in den ihnen bekannten Sprachen auf die lateinischen Herkunftswörter zurück führen.
 - ▶ können unter Anleitung lateinische Wörter in Fremd- und Lehnwörter ihnen bekannter Sprachen umwandeln.
 - ▶ können unter Anleitung mit lateinischen Wörtern experimentieren und diese in lautgesetzlich korrekte Wortformen ihnen bekannter Sprachen umwandeln.
 - 1f) kennen die Weiterentwicklung des lateinischen Alphabets (z.B. Einführung der Buchstaben x, y und z) und erkennen so griechische Fremdwörter im Latein (z.B. *Physik*).
 - ▶ kennen besondere Schreibweisen infolge von sprachlichen Entwicklungen (z.B. Doppelkonsonanten durch Assimilationen) und können orthographische Spezifitäten in Fremd- und Lehnwörtern in den ihnen bekannten Sprachen auf die lateinischen Herkunftswörter zurück führen (z.B. *aggressiv*, *Maschine*, *Fakten*, *Interesse*).
 - 1g) kennen die Weiterentwicklung des lateinischen Alphabets (z.B. Einführung der Buchstaben x, y und z) und erkennen so griechische Fremdwörter im Latein (z.B. *Physik*).
 - ▶ kennen besondere Schreibweisen infolge von sprachlichen Entwicklungen (z.B. Doppelkonsonanten durch Assimilationen) und können orthographische Spezifitäten in Fremd- und Lehnwörtern in den ihnen bekannten Sprachen auf die lateinischen Herkunftswörter zurück führen (z.B. *aggressiv*, *Maschine*, *Fakten*, *Interesse*).

4. Die Schülerinnen und Schüler kennen die kommunikative Funktion (nicht)sprachlicher Zeichen und damit die Rolle von Form und Funktion (und ihrer Relation). Sie kennen die grundlegenden Kriterien „Ähnlichkeit“ und „Verschiedenheit“.

- 3**
- a) Die Schülerinnen und Schüler wissen, was Zeichen sind und was Kommunikation ist, sie kennen die grundlegenden Charakteristika; sie wissen daher auch, dass der Zeichencharakter und damit Mehrdeutigkeit und Unschärfe ein Grundprinzip der Sprachlichkeit und damit aller natürlichen Sprachen ist.
 - b) Die Schülerinnen und Schüler können diese Kenntnisse unter Anleitung auf (nicht)sprachliche Beispiele anwenden.
 - c) Die Schülerinnen und Schüler können diese Kenntnisse selbstständig auf (nicht)sprachliche Beispiele anwenden und als Verständnishilfen im Unterricht aller Sprachen fruchtbar machen.
 - d) Die Schülerinnen und Schüler kennen das Grundprinzip der Metapher und der Metonymie und nutzen diese Kenntnisse als Lern- und Verständnishilfen im Unterricht aller Sprachen.

5. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass aufgrund der Sprachökonomie jede Sprache in ständiger Veränderung begriffen ist.

- 3**
- a) Die Schülerinnen und Schüler können unter Anleitung Belege aus der Muttersprache und den Fremdsprachen beibringen.
 - b) Die Schülerinnen und Schüler können begründete Thesen zu scheinbar „unlogischen“ sprachlichen Erscheinungen formulieren und erproben.
 - c) Die Schülerinnen und Schüler erkennen fundamentale Aspekte sprachlicher Vereinfachung und Differenzierung als Teil der Sprachökonomie (z.B. Analogie).

B. Wortschatz

1. Die Schülerinnen und Schüler können einen lateinischen Wortschatz aufbauen.

- 3**
- 1a) lernen die Grundbedeutungen weniger ausgewählter Wörter.
 - ▶ können aus der Bedeutungsvariante eines Wortes einzelne Bedeutungen einem Kontext zuordnen (z.B. *agrum colere* – ein Feld bebauen, *deum colere* – eine Göttin verehren).
 - 1b) erweitern ihren Wortschatz kontinuierlich.
 - ▶ können aus dem Kontext selber eine Bedeutung erschliessen (z.B. *premium petit* – *er/sie* ist auf eine Belohnung erpicht).
 - 2a) können Wörter des gelernten Wortschatzes orthographisch korrekt schreiben.
 - ▶ können für das korrekte Schreiben ihr Wissen um die Ausspracheregeln des Lateinischen nutzen.

2. Die Schülerinnen und Schüler können Strategien zum Wortschatzerwerb und Regeln der Wortbildung reflektieren und für ihr Lernen nutzen. Sie können dabei auf Lernerfahrungen und Kenntnisse in anderen Sprachen zurückgreifen.

- 3**
- 1a) können ihnen bekannte Strategien zum Wortschatzerwerb auf die lateinische Sprache übertragen (z.B. Karteikarten, gegenseitiges Abfragen, Visualisierung, computergestütztes Lernprogramm).
 - 1b) können ihnen bekannte Strategien zum Wortschatzerwerb auf die lateinische Sprache übertragen (z.B. Karteikarten, gegenseitiges Abfragen, Visualisierung, computergestütztes Lernprogramm).
 - 1c) können einzelne Wortbildungsregeln im Latein unter Anleitung anwenden und in andere ihnen bekannte Sprachen übertragen.
 - 2b) können mithilfe einiger Wortbildungsregeln neue Wörter selbstständig erschliessen.
 - ▶ können ihr Wissen über die Wortbildung auf die ihnen bekannten Sprachen übertragen und Vermutungen über die Bedeutungen von Wörtern anstellen (z.B. *span*, *libertati*).
 - 2c) können mithilfe einiger Wortbildungsregeln neue Wörter selbstständig erschliessen und unter Anleitung bilden.

3. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass der gegebene Wortschatz einer Sprache nicht ausreicht, um alles ausdrücken zu können und kennen grundlegende Strategien, um dieses Problem zu bewältigen.

- 3**
- a) erkennen, dass die grundlegenden Strategien letzten Endes das Ziel verfolgen, mit dem vorhandenen Wortschatz auszukommen, und erkennen darin das Prinzip der Ökonomie.
 - b) erkennen die Wortbildung als eine fundamentale Strategie, um aus bestehenden Wörtern neue zu bilden, und können diese unter Anleitung und selbstständig anwenden.
 - c) erkennen die Wortbildung als eine fundamentale Strategie, um aus bestehenden Wörtern neue zu bilden, und können diese selbstständig anwenden.
 - d) wissen die Prinzipien von Zusammensetzung und Ableitung und wissen, in welchen der ihnen bekannten Sprachen diese zur Anwendung kommen.
 - e) kennen die wichtigsten Suffixe des Lateinischen samt deren Funktionen und können dadurch die Bedeutung abgeleiteter Wörter unter Anleitung und selbstständig erschliessen.
 - f) kennen die wichtigsten Suffixe des Lateinischen samt deren Funktionen und können dadurch die Bedeutung abgeleiteter Wörter selbstständig erschliessen.
 - g) kennen die wichtigsten Suffixe des Lateinischen samt deren Funktionen und ihr Weiterwirken im Deutschen und in Fremdsprachen (z.B. Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch, etc.) und können dadurch die Bedeutung abgeleiteter Wörter im Deutschen und in Fremdsprachen unter Anleitung und selbstständig erschliessen oder unter Anleitung und selbstständig wenigstens begründete Vermutungen über die Bedeutungen erschlossener Wörter aussagen.
 - h) kennen die wichtigsten Suffixe des Lateinischen samt deren Funktionen und ihr Weiterwirken im Deutschen und in Fremdsprachen (z.B. Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch, etc.) und können dadurch die Bedeutung abgeleiteter Wörter im Deutschen und in Fremdsprachen selbstständig erschliessen oder wenigstens selbstständig begründete Vermutungen über die Bedeutungen erschlossener Wörter entwickeln.

C. Grammatik

1. Die Schülerinnen und Schüler können grammatische Strukturen im Latein verstehen und diese mit Deutsch, Französisch, Englisch und anderen ihnen bekannten Sprachen vergleichen.

- 3**
- a) können grammatische Strukturen im Latein erkennen, Regeln formulieren und Ähnlichkeiten und Unterschiede im Vergleich zu Deutsch, Französisch, Englisch und andern ihnen bekannten Sprachen beschreiben (Prädikat, Attribut, kausale Gliedsätze, Imperativ).
 - ▶ können die grammatischen Begriffe zur Analyse lateinischer Satzstrukturen und können sie in Beziehung setzen mit den in Deutsch, Französisch und Englisch verwendeten Begriffen.
 - ▶ können mithilfe grammatischer Begriffe lateinische Satzstrukturen analysieren.
 - ▶ können die grundlegenden Flexionen aktiv bilden (z.B. » Deklination, » Konjugation).
 - ▶ können die in den Wortendungen enthaltenen Informationen erkennen und diese Erkenntnisse für das Verstehen eines Satzes nutzen.
 - b) können fundamentale grammatische Strukturen im Latein erkennen, grundlegende Regeln formulieren und einfache Ähnlichkeiten und Unterschiede im Vergleich zu Deutsch, Französisch, Englisch und andern ihnen bekannten Sprachen beschreiben (Prädikat, Attribut, kausale Gliedsätze, Imperativ).
 - ▶ können die grammatischen Begriffe zur Analyse lateinischer Satzstrukturen und können sie in Beziehung setzen mit den in Deutsch, Französisch und Englisch verwendeten Begriffen.
 - ▶ können mithilfe grammatischer Begriffe lateinische Satzstrukturen analysieren.
 - ▶ können die grundlegenden Flexionen aktiv bilden (z.B. » Deklination, » Konjugation).
 - ▶ können die in den Wortendungen enthaltenen Informationen erkennen und diese Erkenntnisse für das Verstehen eines Satzes nutzen.

rezeptiv

produktiv

Hören

A. Verstehen von Hörtexten

- 1. Die Schülerinnen und Schüler können lateinische Hörtexte unterschiedlicher Textgattungen verstehen.**
Die Schülerinnen und Schüler ...
- 3**
- a) können in kurzen Texten (z.B. Hörtext, Lied, Geschichte) einzelne Wörter und Informationen verstehen, wenn langsam und sinnhaft gesprochen wird, das Thema vertraut ist und der Text visuell unterstützt wird (z.B. Bild, Geste).
 - b) können in kurzen, einfachen Texten Hauptinformationen (z.B. Ort, Zeit, Personen) verstehen, wenn langsam und sinnhaft gesprochen wird, das Thema vertraut ist und der Text visuell unterstützt wird (z.B. Bild, Geste).

2. Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Inhalte eines lateinischen Hörtextes sinngemäss auf Deutsch wiedergeben.

- 3**
- a) können Inhalte sinngemäss mündlich oder schriftlich auf Deutsch wiedergeben.

3. Die Schülerinnen und Schüler können die ästhetische Wirkung lateinischer Hörtexte wahrnehmen, beschreiben und begründen.

- 3**
- a) können die ästhetische Wirkung von kurzen, einfachen Hörtexten wahrnehmen, beschreiben und sich dazu austauschen (z.B. Rhythmus, Lautmalerei).
 - b) können die ästhetische Wirkung von kurzen, einfachen Hörtexten wahrnehmen, beschreiben und sich dazu austauschen (z.B. Rhythmus, Lautmalerei).
 - c) können die ästhetische Wirkung von Hörtexten, die sich an originale literarische Texte anlehnen, erkennen, begründen und sich dazu austauschen (z.B. Wortwiederholung, Stabreim).
 - d) können die ästhetische Wirkung von Hörtexten, die sich an originale literarische Texte anlehnen, erkennen, begründen und sich dazu austauschen (z.B. Wortwiederholung, Stabreim).

B. Strategien

1. Die Schülerinnen und Schüler können Hörstrategien anwenden und reflektieren.

- 3**
- a) können unter Anleitung Hörstrategien, die sie aus dem Deutsch- und Fremdsprachenunterricht kennen, anwenden und reflektieren (z.B. aufmerksames Hin hören, Vorwissen und Erwartungen, visuelle Signale, Schlüsselwörter).
 - ▶ können ihr Verständnis von Hörtexten mithilfe von Zusatzinformationen erweitern (z.B. schriftlicher Begleittext).

Sprechen

A. Texte vortragen

1. Die Schülerinnen und Schüler können lateinische Wörter korrekt aussprechen.

- 3**
- 1a) können den Lautwert der lateinischen Buchstaben und Buchstabenfolgen korrekt aussprechen (z.B. *Caesar*, *admiratio*, *schöla*).
 - 1b) können die Wortbetonungsregeln der lateinischen Sprache korrekt anwenden (z.B. *amaverunt*, *tenebat*).

2. Die Schülerinnen und Schüler können lateinische Texte vortragen.

- 3**
- a) können einfache Texte korrekt und sinnhaft vortragen.
 - b) können komplexere Texte korrekt und sinnhaft vortragen (z.B. komplexe Satzstruktur, rhythmisierter Text).
 - c) können etwas komplexere Texte korrekt und sinnhaft vortragen.
 - d) können einfache Geschichten (z.B. Fabel, Komödienzene) szenisch darstellen, wenn die entsprechenden Wörter und Wendungen zuvor erarbeitet werden.
 - ▶ können beim Vortragen von einfachen Texten mit ästhetischen Gestaltungsmitteln spielerisch experimentieren (z.B. rhythmisches Vortragen, Rem, Zungenbrecher).
 - e) können einfache Geschichten (z.B. Fabel, Komödienzene) szenisch darstellen, wenn die entsprechenden Wörter und Wendungen zuvor erarbeitet werden.
 - ▶ können beim Vortragen von einfachen Texten mit ästhetischen Gestaltungsmitteln spielerisch experimentieren (z.B. rhythmisches Vortragen, Rem, Zungenbrecher).

3. Die Schülerinnen und Schüler können über die ästhetische Wirkung vorgetragener Texte nachdenken.

- 3**
- a) können über die Wirkung von ästhetisch gestalteten Vorträgen lateinischer Texte nachdenken und sich auf Deutsch darüber austauschen (z.B. Komik, Parodie).
 - b) können über die Wirkung von ästhetisch gestalteten Vorträgen lateinischer Texte nachdenken und sich auf Deutsch darüber austauschen (z.B. Komik, Parodie).

Kulturen im Fokus

A. Kenntnisse

1. Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Phänomene der antiken Kultur und ihre Entwicklung.

- 3**
- 1a) können anhand sprachlicher und nicht-sprachlicher Quellen Beispiele für kulturelle Phänomene nennen (z.B. Text, bildliche Darstellung, Museumsobjekt).
 - 1b) können Informationen zu kulturellen Phänomenen der Antike sammeln, verarbeiten und präsentieren (z.B. Biografie einer berühmten Persönlichkeit, Gladiatorenkämpfe, Sklaverei, Naturwissenschaften, Religion).
 - 2a) kennen einzelne kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Errungenschaften der römischen Welt und ihre Nachwirkung bis in die Gegenwart (z.B. Ingenieurleistungen wie Aquadukte und Strassenbau, rechtsstaatliche Prinzipien wie "Im Zweifel für den Angeklagten").
 - 3a) können aufgrund sprachlicher und nicht-sprachlicher Quellen verstehen, dass Kultur einer ständigen Entwicklung unterliegt (z.B. Änderung der Herrschaftsformen, Einflüsse fremder Kulturen, Christentum).

2. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Begriffe im Latein andere kulturelle Ausprägungen haben als ihre Entsprechungen in Deutsch.

- 3**
- 1a) wissen, dass Wörter Bedeutungsfelder haben, die je nach kulturellem Hintergrund variieren können (z.B. *villa*, *schola*).
 - 1b) wissen, dass sich Sprache mit kulturellen Entwicklungen wandelt, können Beispiele dafür nennen und darüber reflektieren (z.B. das Konzept "Maus" vom schädlichen Nager zum elektronischen Alltagsgegenstand).